

**Institut für angewandte Gesundheits-,  
Bildungs- und Sozialforschung (GBS)  
der Fakultät V der Hochschule Hannover**  
Blumhardstr. 2  
30625 Hannover  
**Autorin: Verena Wilkening (M.A.)**  
[V.i.S.d.P.: Prof. Andreas Eickhorst]

**HOCHSCHULE  
HANNOVER**  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES  
AND ARTS  
–  
*Fakultät V  
Diakonie, Gesundheit  
und Soziales*



**In Kooperation mit:**

**VÄTER IN NIEDERSACHSEN**

<http://www.vaeter-in-niedersachsen.de>

## **Väter in Zeiten von Corona- ein Einblick in aktuelle Forschung**

„Das Jahr 2020 kommt mir immer noch sehr surreal vor. Als hätte es gar nicht stattgefunden!“. Dieser O-Ton kommt von einer Mutter, die 2020 im Rahmen einer Interviewserie von **betreut.de** einer Plattform zur Organisation von Betreuungsarbeit, durchgeführt wurde. Befragt wurden Eltern zum Jahr 2020 und dessen Herausforderungen. Alle Befragten betonten die Last, die die derzeitige Situation mit sich bringt.

Seit die Corona-Pandemie auf der ganzen Welt für Unsicherheit sorgt, blicken Sozialwissenschaftler\*innen auf die vielfältigen Veränderungen, die damit einhergehen. Besonders Familien mit Kindern sind Herausforderungen ausgesetzt und müssen verschärfte Anforderungen im beruflichen Bereich mit ausgefallener oder eingeschränkter Schule aushalten und mit der Kinderbetreuung in Einklang bringen.

Entsprechend dieses Bildes stehen das Homeoffice und weitere Änderungen in der Arbeitssituation oftmals im Mittelpunkt der Forschung und es wurden Daten zu Müttern und Vätern unter die Lupe genommen. Beim Blick auf die Studienlage zeigt sich ein komplexes Bild. Während die Debatte sich üblicherweise um die Re-Traditionalisierung der Geschlechterrollen dreht, ist die Realität in den Familien oftmals komplexer.

Wie 2020 in einer **Blitzumfrage für die Hamburger Väter gGmbH** unter 313 Vätern erhoben wurde, verbringen Väter während der Pandemie mehr Zeit mit ihren Kindern. Wie aus der Abbildung 1 hervorgeht, haben mehr Elternpaare seither „ungefähr gleich“ viel Zeit mit ihren Kindern verbracht. Der Anteil der sich hauptverantwortlich kümmernden Mütter ist laut dieser Umfrage gesunken. Ein großer Zuwachs ist bei jenen Vätern zu verzeichnen, die bereits vor der Pandemie hauptverantwortlich für die Kinderbetreuung waren.



Abbildung 1: Väter kümmern sich in der Krise mehr um ihre Kinder.

Quelle: Janson (2020)

Kreyenfeld und Kolleg\*innen kommen zu einem ähnlichen Ergebnis. Nach ihrer Analyse ist die viel besprochene Re-Traditionalisierung so nicht gegeben, denn Väter verbringen auch hier mehr Zeit mit ihren Kindern als vor der Pandemie. Doch nicht die akademisch gebildeten Väter, die bisher als die Vorhut familiärer Modernisierung galten, da sie bereits eine aktive Rolle im Leben ihrer Kinder spielten, weisen einen Zuwachs an Familienarbeit auf. Vielmehr sind es geringer qualifizierte Männer, die tendenziell eher in unsichereren Jobs arbeiten, die sich hier positiv hervortun. Da mehr Männer als Frauen in Kurzarbeit gingen oder gar ihren Job verloren, ist es diese Gruppe, die mehr zeitliche Ressourcen hat, um sich vermehrt um die Kinder zu kümmern.

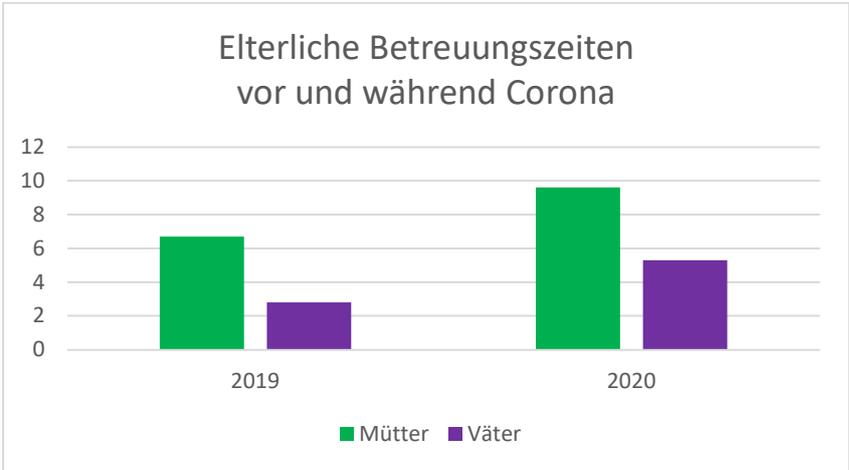


Abbildung 2: Elterliche Betreuungszeiten.

Quelle: in Anlehnung an Kreyenfeld et al (2020), Eigene Darstellung

Wie in der obenstehenden Abbildung 2 veranschaulicht, haben Väter im Jahr 2019 etwa 2,8 Stunden mit ihren Kindern verbracht, Mütter 6,7 Stunden. 2020 haben sich beider Stundenzahlen auf 5,3 bzw. 9,6 Stunden erhöht. Damit hat sich die väterliche Betreuungszeit um 89% (= 2,5 Stunden) erhöht, die der Mütter um 43% (= 2,9 Stunden).

**Alon und Kolleg\*innen** beschreiben die Möglichkeit, dass die angestoßenen Veränderungen zu einer Erosion traditioneller Rollenmodelle führen könnten. Die Autor\*innen benennen zwei Faktoren, die dafür sorgen, dass Gesellschaft sich nachhaltig verändert. Erstens die Arbeitgeber, deren Bewusstsein für progressivere Rollenverteilungen allmählich wächst. Der zweite Faktor sind soziale Normen und Rollenbilder an sich. Damit Eltern sich zuhause um ihre Kinder kümmern können, ist auch entscheidend, ob deren Beruf das Arbeiten im Homeoffice überhaupt zulässt. Laut der Autor\*innen arbeiten Männer vermehrt in Branchen, die fragiler für Arbeitslosigkeit sind, weil sie starken Schwankungen unterliegen. Dazu zählen etwa die Computer- oder auch die Baubranche. Frauen hingegen arbeiten öfter in krisensicheren und nicht-zyklischen Berufen wie im medizinischen, pflegerischen oder pädagogischen Bereich. Darauf führen die Forscher\*innen zurück, dass mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit zu Anfang der Corona-Krise betroffen waren und daher mehr Ressourcen hatten, um sich zuhause um ihre Kinder zu kümmern.

Auch **Boll und Schüller** nennen weitere Faktoren, die darüber entscheiden, ob Väter ihre Betreuungszeiten erhöhen. So sind moderne Rollenbilder eines Paares wahrscheinlicher, wenn die Rollenverteilung auch vor Corona schon progressiv und das Einkommen des Mannes nicht wesentlich anders als das der Frau war. Wenn einer oder beide in systemrelevanten Berufen arbeiten, besteht oftmals keine Möglichkeit, zeitlich flexibler zu sein und Kinderbetreuung selber zu leisten. Um nachhaltige Veränderungen bezüglich familiärer Rollenbilder in der Gesellschaft zu verankern und einzuüben, braucht es laut Boll und Schüller jedoch mehr Zeit.

Im März 2021 veröffentlichten **Lott und Zucco** eine Studie für das Wissenschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut der Böckler Stiftung. In diesem stellten die Forscher\*innen den sogenannten Gender Care Gap heraus, der die unterschiedlichen Betreuungszeiten von Vätern und Müttern beschreibt. Während 75% der Befragten angeben, dass sich an der Rollenerteilung in ihrer Familie nichts geändert habe, berichten 12%, dass ihre Aufteilung egalitärer ist als vor der Pandemie. Bei knapp 5% kann sogar von einer Rollenumkehr gesprochen werden. Für die Mehrheit der Familien besteht also weiterhin ein hoher Druck, während sich bei einem geringeren Prozentsatz merkliche Veränderungen vollziehen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Pandemie zu einer Vielfalt an Belastungen geführt hat, mit deren Bewältigung Familien noch eine Weile kämpfen werden. Es besteht eine

Mehrbelastung für die gesamte Familie und es ändert sich auch für Väter einiges. Dies trifft besonders auf Väter zu, die durch den ersten Lockdown in Kurzarbeit gehen mussten oder gar ihren Job verloren. Sie konnten bzw. mussten so oftmals mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Forscher\*innen befinden sich aktuell ebenfalls in einer außergewöhnlichen Lage, da gesellschaftliche Veränderungen untersucht werden, deren Dauer und Folgen noch nicht abzusehen sind. Vielmehr handelt es sich um Prognosen und Analysen der bisherigen Entwicklung seit März 2020. Diese Ergebnisse sind noch nicht belastbar genug, um sichere Aussagen tätigen zu können. Ein genaues Hinsehen ist hier ebenso nötig wie die differenzierte Erfassung von Lebensrealitäten.

## **Literatur**

**Alon, T., Doepke, M., Olmstead-Rumsey, J. & Tertilt, M. (2020):** The Impact of COVID-19 on Gender Equality“. University of Bonn and University of Mannheim, Germany. Online unter: [https://www.nber.org/system/files/working\\_papers/w26947/w26947.pdf](https://www.nber.org/system/files/working_papers/w26947/w26947.pdf) Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.

**Betreut.de (2020):** Wir und Corona (Videoserie). Online unter: <https://www.betreut.de/magazin/kinder/coronajahr-fazit2020/>. Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.

**Boll, C. & Schüller, S. (2020):** Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos- empirisch gestützte Überlegungen zur elterlichen Aufteilung der Kinderbetreuung vor, während und nach dem COVID-Lockdown. SOEP Papers. DIW, Berlin. Online unter: [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.792067.de/publikationen/soeppapers/2020\\_1089/die\\_lage\\_ist\\_ernst\\_aber\\_nicht\\_hoffnungslos\\_empirisch\\_ge\\_kinderbetreuung\\_vor\\_waehrend\\_und\\_nach\\_dem\\_covid-19\\_lockdown.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.792067.de/publikationen/soeppapers/2020_1089/die_lage_ist_ernst_aber_nicht_hoffnungslos_empirisch_ge_kinderbetreuung_vor_waehrend_und_nach_dem_covid-19_lockdown.html). Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Frauen (BMFSJF):** Familien unter Druck. Online unter: <https://www.familienunterdruck.de/>. Zuletzt aufgerufen am 05.04.2021.

**Janson, Matthias (2020)** Väter kümmern sich in der Krise mehr um ihre Kinder. Online unter: <https://de.statista.com/infografik/21864/anteil-der-vaeter-dazu-wer-fuer-die-kinderbetreuung-hauptverantwortlich-ist/#:~:text=W%C3%A4hrend%20der%20Corona%2DKrise%20%C3%BCbernehmen,Kinder%20als%20vor%20der%20Krise.&text=Danach%20gaben%2048%20Prozent%20der,in%20etwa%20gleich%20aufgeteilt%20ist>. Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.

**Kreyenfeld, M. & Zinn, S. (2021):** Coronavirus & Care: How The Coronavirus Affected Fathers' Involvement In Germany. In: Demographic Research. Vol. 44, S. 99–124. Online unter: <https://www.demographic-research.org/volumes/vol44/4/44-4.pdf> Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.

**Lott, Y. & Zucco, A. (2021):** Stand der Gleichstellung. Ein Jahr mit Corona. WSI Report Nr. 64, März 2021. Online unter: [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_wsi\\_report\\_64\\_2021.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_64_2021.pdf). Zuletzt abgerufen am 05.04.2021.